

Inhalt

1. Vorwort des Vorstands
2. Auftrag, Rolle und Selbstverständnis
3. Rahmenbedingungen
4. Quartiersentwicklung und Stadtgestaltung
5. Verkehr und öffentlicher Raum
6. Sozialer Kitt und Zusammenhalt
7. Netzwerke und Kooperationen
8. Führungen
9. Höhepunkt des Jahres
10. Vereinsleben und Organisation
11. Ausblick 2026



Vorwort des Vorstands

Das Jahr 2025 war für das Forum Hospitalviertel ein Jahr der Verdichtung, der Zuspitzung und der sichtbaren Erfolge. In einer Zeit gesellschaftlicher Polarisierung und angespannter kommunaler Haushalte hat sich erneut gezeigt, wie wichtig kontinuierliche Quartiersarbeit für das soziale Gefüge der Stadt ist. Eines der Grundgefühle, das sich wie eine schleichende Krankheit hineinzieht auch in die politische Landschaft unserer Stadtgesellschaft, ist das der Ohnmacht und des Ausgeliefertseins. Bürgerinnen und Bürger empfinden sich zunehmend als Opfer politischer und wirtschaftlicher Prozesse und Zwangsläufigkeiten, die sie nicht mehr mitgestalten können. Aus Beteiligung wird Enttäuschung, aus Engagement wird Frustration. Die Folge ist Demokratiemüdigkeit. Sie öffnet Raum für populistische Ersatzgemeinschaften, die „Wirksamkeit“ versprechen, aber Abhängigkeit erzeugen.

Bürgerengagement aber entsteht dort, wo Menschen Gestaltungsspielräume erkennen und nutzen. Die Erfahrung von Selbstwirksamkeit ist dabei nicht nur individuelles Erleben, sondern eine gemeinschaftliche Erfahrung: „Wir können etwas verändern.“

Das Forum Hospitalviertel versteht sich als verbindende Kraft zwischen Bewohnerschaft, Institutionen, Verwaltung und Politik und hat auch in diesem Jahr Entwicklungen aktiv begleitet und Dialog ermöglicht. Wir pflegen eine Kultur der Sichtbarkeit und der Wertschätzung. Wir laden ein zur Mitgestaltung und zur Begegnung. Wir erleben, dass unser Handeln zählt.



Eberhard Schwarz

Im gemeinsamen Tun wächst Vertrauen – in uns selbst und in die Gemeinschaft. So entsteht im besten Sinne Resonanz zwischen einzelnen Menschen und dem Gemeinwesen. So erleben Bürgerinnen und Bürger Gestaltungsspielräume für ihr persönliches und für das gemeinschaftliche Wohl.

Alleine das ist Grund genug, die Quartiersarbeit im Hospitalviertel engagiert zum Wohle aller fortzusetzen – auch unter den für unsere Arbeit sich am Ende des Jahres 2025 ankündigenden dramatischen finanziellen Konsequenzen. Wir sind und bleiben motiviert und setzen auf das Miteinander in unserer Zivilgesellschaft und danken allen, die mit uns beherzt auf dem Weg sind: unseren Mitgliedern allem voran, dem Bezirksbeirat Stuttgart Mitte mit Bezirksvorsteherin Veronika Kienzle, unseren Partnerinnen und Partnern in den städtischen Ämtern, den Partnerinnen und Partnern in den zivilgesellschaftlichen Initiativen und den Vielen, die mit uns Projekte im Quartier angestoßen, verwirklicht und begleitet haben oder die bei unseren Quartiersführungen sich für die Geschichte, Gegenwart und Zukunft des Hospitalviertels interessieren.

Auftrag, Rolle und Selbstverständnis



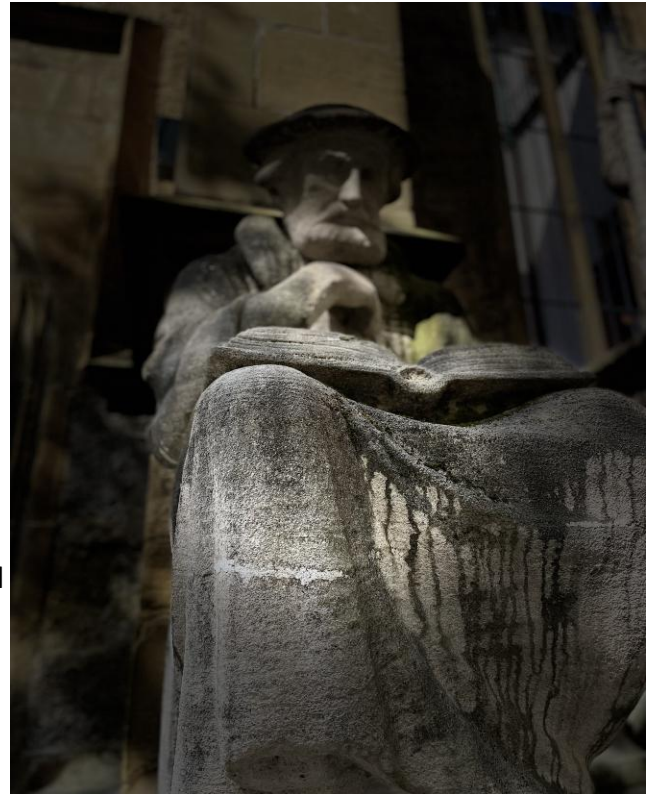
Seit über zwei Jahrzehnten koordiniert das Forum Hospitalviertel die Quartiersarbeit als gemeinnützige Initiative. Rund 80 Mitglieder engagieren sich für ein lebendiges und zukunftsfähiges Innenstadtquartier. Die Arbeit umfasst die kontinuierliche Koordination, die Moderation von Beteiligungsprozessen sowie die Förderung von sozialem Zusammenhalt, Inklusion und kultureller Vielfalt. Das Forum besitzt Modellcharakter über die Stadt hinaus. Mitglieder des Vereins betätigen sich in aufsuchender Kontaktarbeit, insbesondere unsere „Außenministerin“ Margret Müller. Nachbarschaft wird dadurch gestärkt, niederschwellig können soziale Anliegen kommuniziert werden, gegebenenfalls werden gemeinsam Lösungs- und Hilfemöglichkeiten bis hinein in Alltagsfragen entwickelt.

Rahmenbedingungen

Das Jahr war geprägt von strukturellen Veränderungen. Mit dem Abschluss des städtischen Sanierungsprozesses endete eine Phase intensiver Stadterneuerung: Ziel war die bauliche und soziale Erneuerung dieses historisch dicht bebauten Innenstadtquartiers, die Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität, die Erhaltung der sozialen Mischung und die Stärkung lokaler Initiativen.

Mit dem Abschluss der Sanierung in diesem Jahr 2025 endete eine Phase intensiver baulicher Maßnahmen – Fassaden, Straßenräume, öffentliche Plätze und soziale Infrastruktur wurden erneuert. Sichtbarer und auch symbolischer Höhepunkt für den Abschluss dieses Prozesses war die Fertigstellung und Einweihung des Teilstücks der Hospitalstraße vor der Synagoge mit einem großen, durch vielfaches Engagement ermöglichten Festtag im September.

Nach der baulichen Sanierung soll nun schwerpunktmäßig eine weitere Phase der sozialen Quartiersentwicklung folgen: Nachbarschaftsarbeit, Teilhabe, Kultur und soziale Integration, die bereits bisher ein gewichtiger Anteil der Quartiersarbeit waren. Sie sollten nun in Zusammenarbeit mit den städtischen Ämtern und weiter finanziell gefördert von der Stadt Stuttgart intensiviert werden. Auch hier mit dem Anspruch, dass das Hospitalviertel „Labor“ für kooperative Stadtentwicklung sein kann mit Partnerinnen und Partnern aus Bürgerschaft, Kirche, Kultur und Verwaltung. In zahlreichen Workshops und Sitzungen hat der Vorstand des Forums in diesem Jahr gemeinsam mit dem Sozial – und Gesundheitsamt im Rahmen des Projekts der „Sozialen Quartiersentwicklung“ die relevanten Themen erarbeitet und auf das Hospitalviertel übertragen.



Die aktuellen politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen gingen jedoch in eine andere Richtung.

Die angespannte Haushaltslage der Landeshauptstadt führte im Lauf des Jahres zu großer Verunsicherung im Blick auf die zukünftige Förderung und machte die Frage der langfristigen Absicherung zu einem zentralen Thema.

Das Ergebnis der städtischen Haushaltsberatungen am Ende 2025, die einen Bruch im sozialen und kulturellen Gefüge unserer Stadt bedeuten, war für unsere Quartiersarbeit bitter: Das Forum Hospitalviertel erhält keine Förderung mehr. Damit stehen wir, wie viele andere Vereine, Initiativen und Institutionen in dieser Stadt, vor einer existenziellen Frage. Es geht nicht mehr um Kürzungen im Detail, sondern um die grundsätzliche Unsicherheit, wie es weitergeht und ob unsere Arbeit fortgesetzt werden kann.

Quartiersentwicklung und Stadtgestaltung

Ein zentraler Fokus lag auf der Begleitung städtebaulicher Entwicklungen.

Gespräche mit der Verwaltung, der Austausch mit Architekturbüros und Diskussionen zur Nutzung von Flächen prägten die Arbeit. Gleichzeitig wurden langfristige Visionen für das Quartier weiterentwickelt, unter anderem als Ort des Wohnens, Arbeitens und der kulturellen Vielfalt.

Beispielhaft nennen wir ein privates Sanierungsprojekt, das gemeinsam mit dem in der Lange Straße 54 ansässigen Stuttgarter Architekturbüro Haas Cook Zemmrich Studio2050 durchgeführt wird. Gemeinsam mit den hoch engagierten Eigentümerinnen war das Architekturbüro mehrfach an Quartiers- und Stadtraumprojekten beteiligt. Als Forum konnten wir für verschiedene Gespräche und Begegnungen eine soziale Schnitt- und Vernetzungsstelle sein.

Eine Besonderheit dieses Projekts ist:

Mit der Sanierung dieser privaten Immobilie verbinden die Eigentümerinnen und das Architekturbüro auch das soziale Umfeld, den historisch und politisch bedeutsamen Leuschnerplatz. Die Architektur richtet mit ihrer klaren, warmen Materialität und ihren transparenten Raumbezügen sowie mit einer ökologisch verantwortlichen Ausrichtung des Bauens ihren Blick auf das Quartier. Ein offener, sozial bedeutsamer Ort wird an dieser Stelle das Hospitalviertels entstehen. Im Zuge der Planungen dieses Sanierungsprojekts konnten wir gemeinsam mit den Eigentümerinnen und dem Architekturbüro ein gut besuchtes Hearing veranstalten. Das Bauprojekt, das inzwischen auch IBA-Projekt geworden ist, werden wir als Forum weiter begleiten.





Verkehr und öffentlicher Raum

Ein weiterer Schwerpunkt der Vereinsarbeit waren Verkehrsfragen und Anforderungen an den öffentlichen Raum. So wurde darüber diskutiert, welche Auswirkungen neue Bäume für das Viertel auf die ohnehin schwierige Parkplatzsituation haben. Mit dieser Planung könnte der Wegfall von Stellplätzen verbunden sein.

Das Forum setzt sich insgesamt für ein neues Verkehrskonzept ein, das insbesondere den Nicht-Anliegerverkehr reduziert und die Belange von Anwohnenden, Organisationen und Gewerbe stärker berücksichtigt. Die Beteiligung der Betroffenen wurde dabei als unverzichtbare Voraussetzung für tragfähige Lösungen betont.

Theodor-Heuss-Straße

Seit über 20 Jahren ist eine Umgestaltung der Theodor-Heuss-Straße in der Diskussion. Zu Beginn 2027 sollen nun die Baumaßnahmen beginnen. Mit der Umgestaltung soll die Trennwirkung der Straße vermindert werden, die Querungen sollen verbessert werden, die Radwege und Gehwege sollen erweitert werden und das Parken soll weiter reduziert werden. Aber auch: Die vierspurige Straßenachse und damit auch die Trennwirkung bleiben bestehen.

Hier setzen Kritik und Gesprächsbedarf des Forums an. Dazu gab es einen Gedankenaustausch mit dem Tiefbauamt und dem Amt für Stadtplanung und Wohnen. 2026 sollen die Bürgerschaft und die Anlieger in einer gemeinsamen Veranstaltung von Forum und Stadt informiert werden.

The screenshot shows a webpage from the city of Stuttgart. The main heading is "Umgestaltung der Theodor-Heuss-Straße und Neubau von Radwegen". Below the heading is a map of the area, with the Theodor-Heuss-Straße highlighted in blue. The text on the page describes the planned changes to the street, including the expansion of sidewalks, the construction of new bicycle paths, and the reduction of parking spaces. It also mentions the importance of maintaining the four-lane road axis and the need for a public consultation process in 2026.

Umgestaltung der Theodor-Heuss-Straße und Neubau von Radwegen

Für eine attraktive und sichere Radverkehrsführung sollen die vorhandenen vorhandenen Radfahrstreifen durch breite beidseitige Radwege ersetzt werden. Darüber hinaus sollen die Gehsteigkanten, mit den Barrierefreiheiten, für die Fußgänger attraktiver werden und eine einheitliche Gestaltung erhalten.

Die Theodor-Heuss-Straße stellt zwischen dem Hauptbahnhof und der Börsenstraße eine wichtige Verbindung für den Radverkehr dar. Durch die geplanten Querungen können viele Ziele in der Innenstadt besser erreicht werden.

Durch den Ausbau des Radverkehrs, aber die bestehenden Parkflächen im öffentlichen Straßenraum im Inneren des Bereichs soll durch die Erweiterung der Radwege und die Erweiterung der Gehwege und der Gehsteige attraktiver werden. Die Erweiterung der Gehwege und der Gehsteige soll die Attraktivität der Straße erhöhen und die Trennwirkung der Straße vermindern.

Ausführung

Die, mit dieser Straße, Radwege werden zur Fußgänger- und Radfahrer-Verbindung (abgegrenzt), durch die Fußgänger auf dem Radweg geschützt bei der Bewegung in den Radverkehr und ebenfalls durch einen Bereich entlang der Straße (abgegrenzt) werden. Die Erweiterung der Gehwege und der Gehsteige soll die Attraktivität der Straße erhöhen und die Trennwirkung der Straße vermindern.

Die vorhandenen Querungen entlang der Theodor-Heuss-Straße sollen grundsätzlich erhalten bleiben, aber es ist, wenn möglich, die Querungen zu erweitern und einheitliche Gestaltung von der Straße weg zu realisieren. Durch die Erweiterung der Querungen soll die Attraktivität der Straße erhöht und die Trennwirkung der Straße vermindert werden. Die Erweiterung der Querungen soll die Attraktivität der Straße erhöhen und die Trennwirkung der Straße vermindern.

Auf Höhe der Querungen sind die Radwege der Straße ein wenig abgegrenzt. Die Erweiterung der Theodor-Heuss-Straße soll attraktiv sein.

Zeitlicher Ablauf

Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr hat am 10.10.2023 den Planungsausschuss zum Ausbau der Theodor-Heuss-Straße gebildet (10/10/2023).

Die Planung der Umgestaltung der Theodor-Heuss-Straße ist ein wichtiger Bestandteil der Stadtentwicklung und Verkehrspolitik der Stadt Stuttgart. Die Umsetzung dieser Maßnahmen hat den Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr am 10.10.2023 gegründet.

Die Arbeiten sollen zwischen der Länge Straße und der Börsenstraße ab 2027 beginnen und eine Ausführung ab 2028 eingeplant.

Daten und Fakten

- Standort / Adresse: Theodor-Heuss-Straße, 70372 Stuttgart
- Projekt- und Programmnummer: 100-10-10000
- Standort: Stadtbezirk Stuttgart, Friedrichshafen, Hohenheim
- Projektplanung: Stadtbezirk Stuttgart, Friedrichshafen, Hohenheim
- Planer: AAAGW Ingenieure, Stuttgart
- Standort: Friedrichshafen (100-10-10000) (100-10-10000) (100-10-10000)
- Standort: Friedrichshafen (100-10-10000) (100-10-10000) (100-10-10000)
- Standort: 100-10-10000 (100-10-10000) (100-10-10000)

The screenshot also includes a second map at the bottom, showing a different view of the Theodor-Heuss-Straße area in Stuttgart, highlighting the planned changes to the street layout and the construction of new bicycle paths.



Leuschnerplatz

Platz der Demokratie

Das frühere Gebäude Kasernenstraße 15 (heute Leuschnerstraße) ist nicht nur für das Hospitalviertel und die Stadt Stuttgart, sondern für die Demokratiegeschichte ganz Deutschlands ein besonderer Ort: Nachdem die Nationalversammlung, das erste frei gewählte deutsche Parlament, im Jahr 1849 aus der Frankfurter Paulskirche vertrieben worden war, tagten hier die zuletzt verbliebenen Abgeordneten als „Stuttgarter Rumpfparlament“ im Ringen um eine Deutsche Verfassung, bis auch sie kurze Zeit später gewaltsam an weiteren Debatten gehindert und endgültig auseinandergetrieben wurden.

Demokratie soll im Herzen der Stadt sichtbar und erlebbar werden. Der Bezirksbeirat Mitte hat sich in einer Sitzung deutlich hinter die Pläne zu einer Neugestaltung des Leuschnerplätzles gestellt.

Damit greift der Bezirksbeirat und die Verwaltung die Vorstellungen und Vorarbeiten des Forum Hospitalviertels auf. Denn der Verein arbeitet bereits seit über 15 Jahren an Ideen zur Umsetzung eines Platzes der Demokratie. Ein kleiner Platz mit großer Geschichte: Das Leuschnerplätzle, versteckt zwischen Fritz-Elsas-Straße und Leuschnerstraße im Hospitalviertel, soll nach dem Willen des Stadtplanungsamtes, des Bezirksbeirats Mitte und des Forum Hospitalviertel zu einem Ort der gelebten Demokratie werden. Aus dem schwäbischen Diminutiv Leuschnerplätzle könnte sogar ein starkes Zeichen mit Symbolkraft: Es könnte im Hospitalviertel „Der Platz der Demokratie“ entstehen.

Sozialer Kitt und Zusammenhalt

Wie das Forum Hospitalviertel den Zusammenhalt stärkt

Soziale Begegnung und Kommunikation sind entscheidend für das Miteinander in den Stadtquartieren. Sie sind die Antwort auf Einsamkeit, auf das Fehlen des sozialen Kitts in der Stadt, vor allem auch in den teilweise recht anonymen Cityrandgebieten, wie das Hospitalviertel eines ist.

Das Forum Hospitalviertel arbeitet dort, wo die Stadtgesellschaft auseinanderdriftet. Angesichts wachsender Vereinzelung und sozialer Spannungen setzt das Forum Hospitalviertel auf Räume der Begegnung und Nähe sowie auf niedrigschwellige Angebote wie z.B. die blauen Stühle. Wir halten dies für eine für die Zukunft städtischen Lebens zentrale Aufgabe.



Blaue Stühle

Das Markenzeichen des Quartiers und des Vereins



Nach wie vor sind die blauen Stühle ein Markenzeichen des Viertels. Sie schmücken im zehnten Jahr den Hospitalplatz und seine Umgebung. Sie sind nicht nur Sitzgelegenheit, sondern auch Treffpunkt für die Bürgerschaft. 2015 war das Projekt mit dem Titel „Wanderstühle“ gestartet. Stühle wurden von der Bürgerschaft gespendet, von einem sozialen Träger aufbereitet und lackiert. Anschließend wurden sie auf dem Hospitalplatz und seiner Umgebung aufgestellt. Seit Jahren sind die Stühle mit Gastroseilen gesichert, das Sitzvergnügen ist geblieben. Auch 2025 waren die Stühle von Mitgliedern des Forums überprüft, gesichert und gereinigt. Aus anderen Stadtteilen und anderen Städten werden wir immer wieder nach dem Konzept gefragt. Es hat Nachahmer gefunden und ist beliebt.



Neue Bäume und Baumpatenschaften

Das Hospitalviertel soll grüner werden. Die Stadt hat 2023 darüber informiert, dass neue Bäume im Quartier gepflanzt werden sollen. Damals wurde von 40 Bäumen gesprochen, die an verschiedenen Stellen im Viertel vorgesehen sind. Die Aussicht auf mehr Grün im Viertel hat das Forum elektrisiert, man konnte die Durchführung kaum erwarten. Aber wie so oft ging alles langsam, vor allem wegen der verwaltungsinternen Abstimmung. Inzwischen sind über zwei Jahre vergangen. Jetzt soll im Herbst 2026 mit den Pflanzungen begonnen werden. Das Forum will die Bürgerschaft bei der Baumpflanzung „mitnehmen“. Auch um die Akzeptanz wegen wegfallender Park-plätze zu erreichen und um das Interesse für Baumpatenschaften zu wecken. Es sollen nicht nur Bäume gepflanzt werden, es soll auch eine Identifikation mit der neuen Umgebung erreicht werden.



Kontaktstelle und persönliche Kontaktangebote

Seit vielen Jahren ist das Forum „die“ Stelle im Quartier, die die Beteiligung der Bürgerschaft und der Institutionen am Laufen hält. Die Geschäftsstelle des Forums Hospitalviertel hat sich als unverzichtbarer Kontaktort für die Menschen im Quartier bewährt. Es braucht gegen die soziale Isolation Orte, an die sich Menschen wenden können und niederschwellig Zutritt haben.

Mitglieder des Vereins betätigen sich in aufsuchender Kontaktarbeit. Nachbarschaft wird dadurch gestärkt, niederschwellig können soziale Anliegen kommuniziert werden, gegebenenfalls werden gemeinsam Lösungs- und Hilfemöglichkeiten bis hinein in Alltagsfragen entwickelt.

Soziale Quartiersentwicklung

In den vergangenen Jahren hat die Stadt Stuttgart eine gesamtstädtische Strategie für soziale Quartiersentwicklung erarbeitet, um das Zusammenleben in den Stadtteilen langfristig, koordiniert und qualitätsgesichert zu stärken. Nach einer breit angelegten ersten Phase, in der Verwaltung, Träger, Initiativen und weitere Akteurinnen ein gemeinsames Verständnis, Qualitätsstandards und Kriterien erarbeitet haben, folgte seit 2024 eine mehrjährige Pilotphase. In ihr wurden die neuen Strukturen, Verfahren und Rollen – insbesondere die koordinierende Funktion der Stadtverwaltung – in ausgewählten Quartieren praktisch erprobt und wissenschaftlich begleitet. In zahlreichen Runden Tischen und Besprechungen hat sich das Forum Hospitalviertel in dieser Pilotphase engagiert eingebracht und die Entwicklung mit seinem Praxiswissen und seiner Vernetzungskraft aktiv unterstützt.

Dass wir am Ende dieses sehr zeitaufwändigen Prozesses aufgrund der Haushaltsbeschlüsse nicht mehr Teil des geförderten städtischen Projekts sein würden, hat sich erst gegen Ende des Jahres 2025 abgezeichnet. Für unsere Quartiersarbeit und letztlich auch für die Erfahrungen, die wir in den Diskurs einbringen konnten, war dies ernüchternd.





Netzwerke und Kooperationen

Die Arbeit des Forums basiert auf starken Netzwerken. Neben Kooperationen mit Bildungseinrichtungen, religiösen Gemeinschaften sowie sozialen Trägern und den ansässigen Firmen ist uns ein intensiver Kontakt mit den Anwohnern wichtig. Diese Vernetzung ermöglichen vielfältige Formate des Austauschs. Eine enge Kooperation besteht mit den Stadtteilvernetzer Stuttgart e.V., wo wir aktives Mitglied sind. Eine Zusammenarbeit besteht auch mit der Bürgerstiftung Stuttgart, u.a. als Teilnehmer des Bürgerfrühstücks. Auch 2025 hat das Forum eng und vertrauensvoll mit den städtischen Ämtern und dem Bezirksbeirat, Bezirksvorsteherin Mitte, Frau Veronika Kienzle, dem Bürgermeisteramt und den Mitgliedern des Gemeinderats zusammengearbeitet. Inzwischen ist das Amt für Stadtplanung und Wohnen Abteilung Mitte unser direkter Ansprechpartner. Sehr dankbar sind wir für die hervorragende Zusammenarbeit mit der Abteilung Stadterneuerung, die aufgrund des Endes der Sanierung ebenfalls beendet ist.



Führungen durchs Quartier



Im vergangenen Jahr wurden mehrere Führungen angeboten, die sich sowohl an die breite Öffentlichkeit als auch an geschlossene Gruppen richteten.

Offene Führungen ohne Anmeldung fanden an folgenden Terminen statt: am 12. Februar, 27. Mai, 10. September sowie am 12. November. Diese Angebote waren für alle Interessierten zugänglich und konnten ohne vorherige Anmeldung besucht werden.

Darüber hinaus gab es gesondert gebuchte Gruppenführungen. Am 14. Mai wurde eine Führung für den Württembergischer Geschichts- und Altertumsverein durchgeführt. Am 17. Mai folgte eine Führung für Gäste aus der Diözese Linz. Eine weitere Gruppenführung fand am 23. Juli im Rahmen des Anerkennungstags des Diakonisches Werk statt.

Ein weitere Gruppenführung fand mit ehemaligen Mitarbeitenden der Hochschule für Technik Stuttgart statt.

Damit erstreckte sich das Führungsangebot über das gesamte Jahr und umfasste sowohl frei zugängliche Termine als auch individuell organisierte Veranstaltungen für spezifische Gruppen.

Höhepunkte des Jahres

Die Einweihung der Hospitalstraße, die endgültig fertiggestellt wurde, und des Synagogenvorplatzes markierte den Höhepunkt des Jahres. Das Quartiersfest stand unter dem Motto Begegnung schafft Zukunft und setzte ein sichtbares Zeichen für Zusammenarbeit zwischen Religionen, Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft.





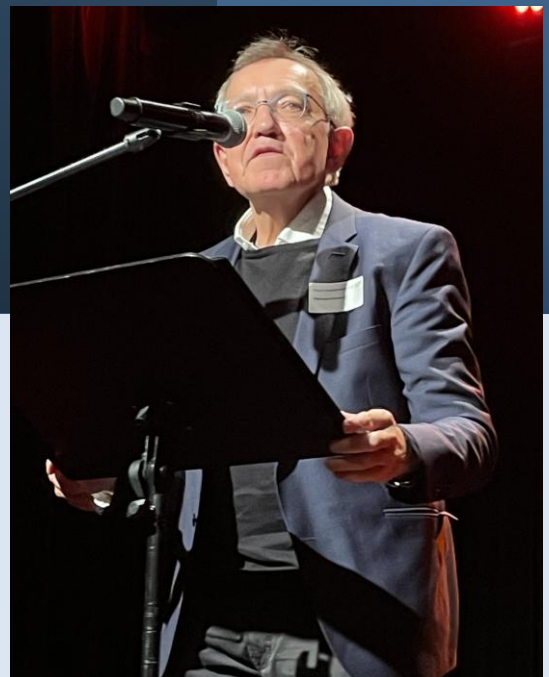
Eröffnung des Synagogen- vorplatzes



- Unter dem Motto „**Begegnung schafft Zukunft**“ fand am 18. September 2025 ein besonderes Quartiersfest statt. Anlass war der Abschluss des über ein Jahrzehnt dauernden städtischen Sanierungsprozesses, der mit der baulichen Fertigstellung der Hospitalstraße und der Neugestaltung des Fußgängerbereichs vor der Stuttgarter Synagoge und dem Gemeindezentrum der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württembergs einen sichtbaren Höhepunkt erreichte.
- Die Einweihung des neu gestalteten Straßenraums setzte ein weithin wahrnehmbares Zeichen für das gelingende Miteinander von Politik, städtischer Verwaltung, zivilgesellschaftlichem Engagement sowie religiösen, sozialen, Bildungs- und Kultureinrichtungen. Zugleich stand der Tag ganz im Zeichen der Begegnung: Generationenübergreifende Beiträge und Gespräche machten erlebbar, wie Zusammenleben in unserer Stadt heute und in Zukunft gestaltet werden kann.
- Zahlreiche Institutionen, Bildungseinrichtungen und Vereine beteiligten sich am Quartiersfest und trugen zu einem vielfältigen Programm bei. Als Initiator und zentraler organisatorischer Träger übernahm das **Forum Hospitalviertel e. V.** als gemeinnütziger Verein eine wesentliche Rolle bei der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung.
- Was hier entstanden ist, ist mehr als ein städtebauliches Projekt. Es ist ein Zeichen für Offenheit, Zusammenhalt und dafür, dass jüdisches Leben in die Mitte unserer Gesellschaft gehört – sichtbar, sicher und selbstverständlich.



Im Frühjahr haben wir zu unserem traditionellen Empfang ins Renitentztheaters eingeladen. Unter dem Motto „Zusammenleben“ diskutierten die Philosophin Dr. Amrei Bahr, Pfarrer Benedikt Jetter und Intendant Roland Mahr. Eberhard Schwarz hatte mit dem Stichwort „Zusammenleben“ den Impuls des Abends gesetzt. Das Motto „Zusammenleben“ hat nicht nur die Veranstaltung durchzogen, es war auch Richtschnur für das gesamte Vereinsjahr.



Frühjahrs
empfang
2025

Vereinsleben und Organisation



Das Vereinsleben war geprägt von intensiver Gremienarbeit und steigenden Anforderungen an ehrenamtliche Strukturen. Gleichzeitig wurde das Forum bewusst als Ort des Dialogs und des gesellschaftlichen Zusammenhalts verstanden, auch mit der politischen Interessenvertretung als ein Kernanliegen des Vereins. Dazu zählten:

- Gespräche mit Stadtratsfraktionen zur zukünftigen Förderung
- der jährliche Jahres- und Rechenschaftsbericht im Bezirksbeirat Mitte
- der Austausch mit Bezirksbeirätinnen und -beiräten

Vereinsintern fanden vier Vorstandssitzungen und eine Mitgliederversammlung statt. Die intensivste interne Vereinsarbeit waren die wöchentlichen Jours fixes, zu denen sich die Mitglieder des geschäftsführenden Vorstands und der Leiter der Geschäftsstelle zusammenfanden, um aktuelle Themen, anstehende Aufgaben und deren Lösungen zu besprechen.

Ausblick 2026: Nicht auf Rosen gebettet



Was tun, wenn die materielle Basis unserer Arbeit brüchig wird? Aufgeben? Weitermachen? Neu ansetzen?

Wir wissen: Unsere Stärke lag nie allein in Fördermitteln oder Programmen. Sie lag – und liegt – in der Großzügigkeit der vielen Engagierten, die Ideen, Gemeinsinn, Zeit, Kompetenz und Herz einbringen. Ohne dieses bürgerschaftliche Fundament wäre gelingende Quartiersarbeit nie möglich gewesen.

Darauf bauen wir. Wir vertrauen darauf, dass das Miteinander von Stadtverwaltung, Politik und Bürgerschaft nicht auseinanderfällt. Wir vertrauen darauf, dass soziale Vernetzungsarbeit künftig noch deutlicher als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge verstanden wird – und dass Kommunen und Land ihre Verantwortung wahrnehmen, diese Arbeit partnerschaftlich mit uns weiterzuführen und zu fördern.

Wir haben im Jahr 2025 viel Rückenwind erfahren: aus unserem Mitgliederkreis, aus der Zivilgesellschaft, immer wieder – sehr bestärkend - aus dem Bezirksbeirat Mitte. Diese Anerkennung trägt uns. Sie macht Mut, dass wir auch künftig qualifizierte Quartiersarbeit leisten und verlässliche Förderer finden werden.

Darum: trotz aller finanziellen Engpässe sagen wir klar: Wir machen weiter!

Wir machen weiter als Kümmerer und Anwalt der Bürgerinnen und Bürger. Mit unseren Veranstaltungen, Festen, dem Frühjahrsempfang und der Hocketse. Als Kontakt- und Anlaufstelle, als Vermittler zwischen Bürgerschaft und Institutionen. Wir machen weiter mit den städtebaulichen und gestalterischen Projekten, die begonnen sind:

- mit der Pflege der Nachbarschaften und Netzwerke,
- mit der Umgestaltung der Theodor-Heuss-Straße und der geplanten Informationsveranstaltung,
- mit Übergangskonzepten für den Leuschnerplatz als „Platz der Demokratie“,
- mit Baumpatenschaften und Beteiligungsformaten für neue Pflanzungen,
- mit der Wiederaufnahme der Initiative zur Weiterentwicklung des Theodor-Heuss-Parkplatzes.

All dies tun wir, um das Hospitalviertel als einen vitalen Ort der Gemeinschaft und der sozialen Kompetenz zu erhalten und weiterzuentwickeln – und auch, um weiterhin ein Vorzeigeprojekt gelingender Bürgerbeteiligung und sozialer Quartiersentwicklung in Stuttgart zu sein.